



Im Frühjahr 1946 fand die erste Internationale Jugendbuchausstellung statt. Von den Kindern und Jugendlichen, aber auch von Erwachsenen und in der Presse wurde diese erste internationale Nachkriegsausstellung äußerst gut wahrgenommen. Foto: IJB, Hans Schürer

Carola Gäde

Mit Kinderbüchern Fenster in die Welt öffnen

Die Internationale Jugendbibliothek – gestern, heute und morgen

Vor 70 Jahren wurde die Internationale Jugendbibliothek in einer kleinen Villa im Münchner Stadtteil Schwabing eröffnet. Heute ist sie die weltweit größte Spezialbibliothek und ein international renommiertes Zentrum für die Sammlung, Erschließung und Vermittlung internationaler Kinder- und Jugendliteratur in Originalsprachen. Im September wurde der runde Geburtstag ausgiebig gefeiert.

1946: Buchausstellung »Das Jugendbuch« – wie alles begann

Als Deutschland nach Kriegsende 1945 in Schutt und Asche lag, wurde Jella Lepman, eine von den Nazis verfolgte Stuttgarter Jüdin, Journalistin und Politikerin von der amerikanischen Militärregierung gefragt, ob sie aus dem Londoner Exil nach Deutschland zurückkehren würde, um als Beauftragte für die Belange der Frauen und Kinder am Re-Education-Programm

der Amerikaner mitzuarbeiten. Nach einer Informationsreise durch das zerstörte Land kam sie zu der Überzeugung, man müsse »bei den Kindern anfangen, um diese gänzlich verwirrte Welt langsam wieder ins Lot zu bringen«. Ihre Idee war es, die Jugend mit Geschichten zu versorgen, um sie von der menschenverachtenden Ideologie des Nationalsozialismus zu befreien und ihren Blick auf die Welt zu weiten. Kinderbücher sollten Brücken zwischen den Nationen bauen und Werte wie Toleranz, Respekt vor dem Fremden und Neugier auf das Andere stärken. In wenigen Monaten gelang es ihr, 4 000 Bücher von Kinderbuchverlegern aus 14 Ländern zusammenzutragen und im Frühjahr 1946 die erste internationale Ausstellung der Nachkriegszeit in Deutschland zu organisieren. Unter dem Titel »Das Jugendbuch« wurden die Bücher im Haus der Kunst in München gezeigt und reisten anschließend in verschiedene Städte in Deutschland. Sowohl bei den lesehungrigen Kindern und Erwachsenen als auch in der Presse fand die Ausstellung ein enormes, positives Echo. Es folgten weitere Buchausstellungen in den nächsten Jahren.



Im September 1949 wurde die Internationale Jugendbibliothek eröffnet, damals noch in der Kaulbachstraße in München. Foto: IJB



Eine Vorleserunde in den Anfangsjahren der Internationalen Jugendbibliothek. Foto: IJB, Ingrid Löffler

Mit großer Zielstrebigkeit arbeitete Jella Lepman nach diesem Erfolg daran, noch mehr Bücher zu sammeln und sie dauerhaft in eine internationale Jugendbibliothek zu überführen. Mit Unterstützung amerikanischer Freunde, vor allem von Eleanor Roosevelt, der Rockefeller Foundation und der American Library Association, aber auch von Weggefährten in München wie Erich Kästner, Luiselotte Enderle, Hildegard (Hamm-)Brücher, Anton Fingerle und anderen gelang es ihr, die erheblichen bürokratischen, politischen und finanziellen Widerstände in München zu überwinden, sodass am 14. September 1949 die Internationale Jugendbibliothek in der Kaulbachstraße 11a in München eröffnet werden konnte.

1949: Ein engagiertes Experiment im Geiste der amerikanischen Re-Education-Politik

Zum Zeitpunkt der Gründung waren die Bestände auf circa 8 000 Bände aus 23 Ländern angewachsen, aber nicht die Sammlung der Bücher, sondern deren Vermittlung an die Kinder und Jugendlichen stand im Mittelpunkt der Bibliotheksarbeit. Es gab Buchbesprechungsclubs, Sprach- und Theaterkurse, Autorenlesungen, Vorlesenachmittage und eine Jugend-UN. Unterm Dach befand sich das berühmte Malstudio von Ferdinand Steidle, an den Wänden hingen Kinderbilder aus internationalen Wettbewerben und viele prominente Gäste wie Erich Kästner, Carl Zuckmayer, Erika Mann oder Lisa Tetzner waren zu Gast. Jella Lepman und ihr Team luden zu Eltern- und Erzieherabenden ein, internationale Buch- und Kinderbilderausstellungen fanden bei Verlegern, Lehrern und Eltern viel Beachtung. Die

Zum Zeitpunkt der Gründung waren die Bestände auf circa 8 000 Bände angewachsen. Deren Vermittlung an die Kinder und Jugendlichen stand im Mittelpunkt der Bibliotheksarbeit.

Kinderlesestuben der Weimarer Republik wurden in der Internationalen Jugendbibliothek in einer für die Zeit wegweisenden modernen Auffassung fortgeführt, indem bibliothekspädagogische Konzepte aus den amerikanischen Public Libraries ausprobiert wurden.

1983: Standortwechsel

Im Laufe der Jahre wuchs der Bestand um ein Vielfaches. Neben den Buchschenkungen in- und ausländischer Verlage kamen auch erste kostbare historische Sammlungen und internationale Forschungsliteratur hinzu. Die Bücherregale platzten aus allen Nähten, die Villa im Münchner Stadtteil Schwabing wurde allmählich zu klein. Anfang der 1980er-Jahre wurde endlich eine neue Bleibe gefunden: Das spätmittelalterliche Schloss Blutenburg am westlichen Stadtrand von München sollte das neue Zuhause für die Internationale Jugendbibliothek werden. Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten konnten Bücher und Mitarbeiter 1983 schließlich umziehen. Heute wird dieser Ort auch liebevoll »Bücherschloss« genannt.

2019: Das Bücherschloss – ein Ort kinderliterarischer Vielfalt und interkultureller Begegnung

Was als Bibliotheksexperiment begann und für viele Jahre auf wackligen finanziellen Beinen stand, hat sich inzwischen zur weltweit größten Spezialbibliothek und einem international



1983 ist die Internationale Jugendbibliothek in das spätmittelalterliche Schloss Blutenburg gezogen. Foto: IJB

anerkanntes Zentrum für internationale Kinder- und Jugendliteratur entwickelt, dauerhaft gefördert vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend, vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Außerdem finanziert das Auswärtige Amt jedes Jahr Stipendienaufenthalte für 12 bis 14 ausländische Wissenschaftler.

Viele Aufgaben sind über die Jahrzehnte gleich geblieben: Das Sammeln von Kinder- und Jugendbüchern aus aller Welt, das Kuratieren internationaler Buchausstellungen und eine auf interkulturelle Verständigung ausgerichtete literaturpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind Konstanten in der 70-jährigen Geschichte der Bibliothek. Und auch heute noch funktioniert der Bestandsaufbau über Buchschenkungen, da die Bibliothek über keinen eigenen Erwerbungssetat verfügt. Gleichwohl hat sich einiges im Laufe der Zeit auch verändert, neue Tätigkeitsfelder und Herausforderungen sind hinzugekommen.

Einzigartige Sammlung als kulturelles Erbe

Der Bestand an internationaler Kinder- und Jugendliteratur in Originalsprachen ist um ein Vielfaches gewachsen und umfasst inzwischen fast 650 000 Bücher in über 240 Sprachen aus sechs Jahrhunderten. Aufgrund ihres einzigartigen Sammelprofils besitzt die Internationale Jugendbibliothek aus einigen Ländern und Epochen unikale Bestände, die in keiner anderen Bibliothek zu finden sind. Auch wichtige Sammlungen und Nachlässe, zum Beispiel von Michael Ende, James Krüss, Binette Schroeder, Mirjam



Der Bestand an internationaler Kinder- und Jugendliteratur umfasst mittlerweile fast 650 000 Medien. Foto: IJB, Petra Rauschert

Pressler oder Josef Guggenmos, gehören zum Bestand. Der größte Teil davon ist längst schon nicht mehr frei zugänglich, sondern wird in einem Magazin archiviert und wird im Rahmen von Ausstellungs- und Forschungsprojekten genutzt. Lediglich ein kleinerer Teil von etwa 30 000 Büchern in 20 Sprachen steht in einer eigenen Kinderbibliothek zur kostenlosen Ausleihe bereit.

Verändertes Leseverhalten im digitalen Zeitalter

Der große Lesehunger der 1950er- und 1960er-Jahre, insbesondere von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, ist einer

Lesemüdigkeit gewichen, das analoge Lesen ist um die digitale Dimension erweitert worden, die in einigen neuen Formen der Vermittlungsarbeit durchaus auch Anwendung findet. Beide Lesarten dürfen gerne zusammen gedacht und sollten nicht gegeneinander ausgespielt werden. Dennoch bleibt die Tatsache bestehen, dass das analoge Lesen gerade in der Gruppe der Jugendlichen stark rückgängig ist. Deshalb setzt sich die Internationale Jugendbibliothek für den Erhalt und die Stärkung der Kinder- und Jugendbuchkultur auch im digitalen Zeitalter ein, eng verbunden mit dem Wunsch, eine zweckfreie Lesekultur zu stärken. Denn es reicht nicht, Lesen nur im Sinne einer technischen Fertigkeit zu fördern. Kinder und Jugendliche brauchen Räume, in denen sie versinken können, die zum Durchspielen fremder Welt- und Selbstentwürfe einladen und ihre Empathie-, Fantasie- und Konzentrationsfähigkeit stärken – Kompetenzen, die für gesellschaftliche Teilhabe unerlässlich sind, heute genauso wie damals.

Der Bestand an internationaler Kinder- und Jugendliteratur ist um ein Vielfaches gewachsen und umfasst inzwischen fast 650 000 Bücher in über 240 Sprachen aus sechs Jahrhunderten.



Anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten zum 70. Geburtstag der Internationalen Jugendbibliothek richtete auch Familienministerin Franziska Giffey das Wort an die Gäste. Foto: IJB



Die Ausstellung »Guten Tag lieber Feind«: eines der Angebote zu gesellschaftlichen Themen der Internationalen Jugendbibliothek. Foto: IJB



Auch in diversen Workshops werden gesellschaftliche Herausforderungen kontrovers diskutiert. Foto: IJB, Juliana Krohn

Gesellschaftliche Herausforderungen

Die politischen Gräben des Kalten Kriegs sind überwunden, die Internationale Jugendbibliothek ist global verortet. Dafür muss sie sich heute mit einem weltweit grassierenden anti-liberalen Klima, einer Zunahme von Populismus, einer Enthumanisierung gegenüber Menschen, die auf der Flucht sind, und einem Erstarren von nationalem und antisemitischem Denken beschäftigen und mit entsprechenden Projekten darauf reagieren. Mit Ausstellungen zu Themen wie Flucht und Migration, Krieg und Frieden oder zu Europa wird versucht, Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen neugierig auf den Reichtum kultureller Vielfalt zu machen, das Verständnis für andere zu fördern und den Zusammenhalt in unserer zunehmend heterogenen Gesellschaft zu stärken. Dazu gibt es ein breit gefächertes Angebot an Lesungen, Workshops, Podiumsgesprächen und Tagungen, in denen diese aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen umfassend und kontrovers beleuchtet werden.

Jubiläumsfeierlichkeiten

Dass die Internationale Jugendbibliothek für diese Arbeit von vielen Seiten Unterstützung bekommt, war bei den Jubiläumsfeierlichkeiten zum 70. Geburtstag der Bibliothek im September dieses Jahres unübersehbar. Unter den zahlreichen Gästen aus Politik und Kultur waren auch viele Repräsentanten ausländischer Konsulate und Kultureinrichtungen sowie Autoren, Illustratoren, Verleger, Bibliothekare und Literaturwissenschaftler. Mit mehr als 360 Teilnehmern waren der Zuzpruch und das Interesse am Festakt sogar so groß, dass die



Das 70-jährige Bestehen der Internationalen Jugendbibliothek wurde auf Schloss Blütenburg mit einem Kinderfest gefeiert. Foto: IJB



Auch diverse Walking Acts bereicherten das Kinderfest, zu dem mehr als 1 600 Kinder und Erwachsene kamen. Foto: IJB

Veranstaltung per Leinwand zusätzlich in ein Festzelt übertragen werden musste.

Alle drei langjährigen Hauptförderer betonten in ihren Grußworten die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer Literaturvermittlung, wie sie die Internationale Jugendbibliothek betreibt. »Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt zu einem großen Teil von der Vorstellungskraft derer ab, die heute lesen lernen!«, zitierte Bundesfamilienministerin Franziska Giffey die Grande Dame der Kinderliteratur, Astrid Lindgren, und auch der Bayerische Kultusminister Michael Piazolo stellte heraus, wie wichtig es sei, die Fantasie der Kinder anzuregen und sie mit Büchern in fremde Welten zu entführen. Dass das »Bücherschloss« dafür ein geeigneter Ort ist, brachte Arne Rautenberg, Schriftsteller und Künstler, in seiner Festrede zum Ausdruck:

Allein der Gedanke, hier in der Internationalen Jugendbibliothek auf Schloss Blütenburg von 650 000 Büchern in 240 Sprachen umgeben zu sein, die quer durch Zeit und Raum lesende Kinder und Jugendliche ab dem Mittelalter mit Impulsen versorgt haben – das eröffnet ein Kraftfeld, welches sich beim Betreten von diesem einmaligen »Alexandria der Kinder- und Jugendliteratur« erspüren lässt.

Dieses Kraftfeld konnte sich beim großen Geburtstagsfest für Familien am Nachmittag voll entfalten. Es stand ganz



Noch mehr Fotos von der Internationalen Jugendbibliothek finden Sie in der BuB-App.

im Zeichen eines internationalen Miteinanders, wie es Jella Lepman gefallen hätte. Gemeinsam mit zwölf in München ansässigen Generalkonsulaten und auswärtigen Kulturinstitutionen hatte die Internationale Jugendbibliothek ein umfangreiches Programm mit über 25 Beiträgen in vielen Sprachen auf die Beine gestellt. Es gab Lesungen und Erzählrunden in Französisch, Deutsch, Englisch und Slowenisch, Aufführungen auf Italienisch, Spanisch und Tschechisch und Mitmachangebote aus der Schweiz, Ägypten, Polen und den USA. Die kleinen Besucher konnten zwischen verschiedenen Workshops und Bastelangeboten wählen oder einen japanischen Sommerfesttanz ausprobieren. Höhepunkt war die Lesung des James-Krüss-Preisträgers Andreas Steinhöfel aus seinen beliebten Rico-Geschichten. Insgesamt nahmen mehr als 1 600 Kinder und Erwachsene an dem kunterbunten Fest teil. Ansporn genug für viele weitere Jahrzehnte.

Carola Gäde, M.A., studierte Romanistik, Kinder- und Jugendbuchforschung und Psychologie in Mainz, Frankfurt a.M. und Valencia. Nach Stationen beim ZDF und am Theater ist sie seit 1999 zuständig für die Presse- und Programmarbeit der Internationalen Jugendbibliothek.

